

Drollige
THIERBILDER
und Reime
aus der
Fabelwelt.

STUTTGART,

Hoffmanische Verlags-Buchhandlung

K

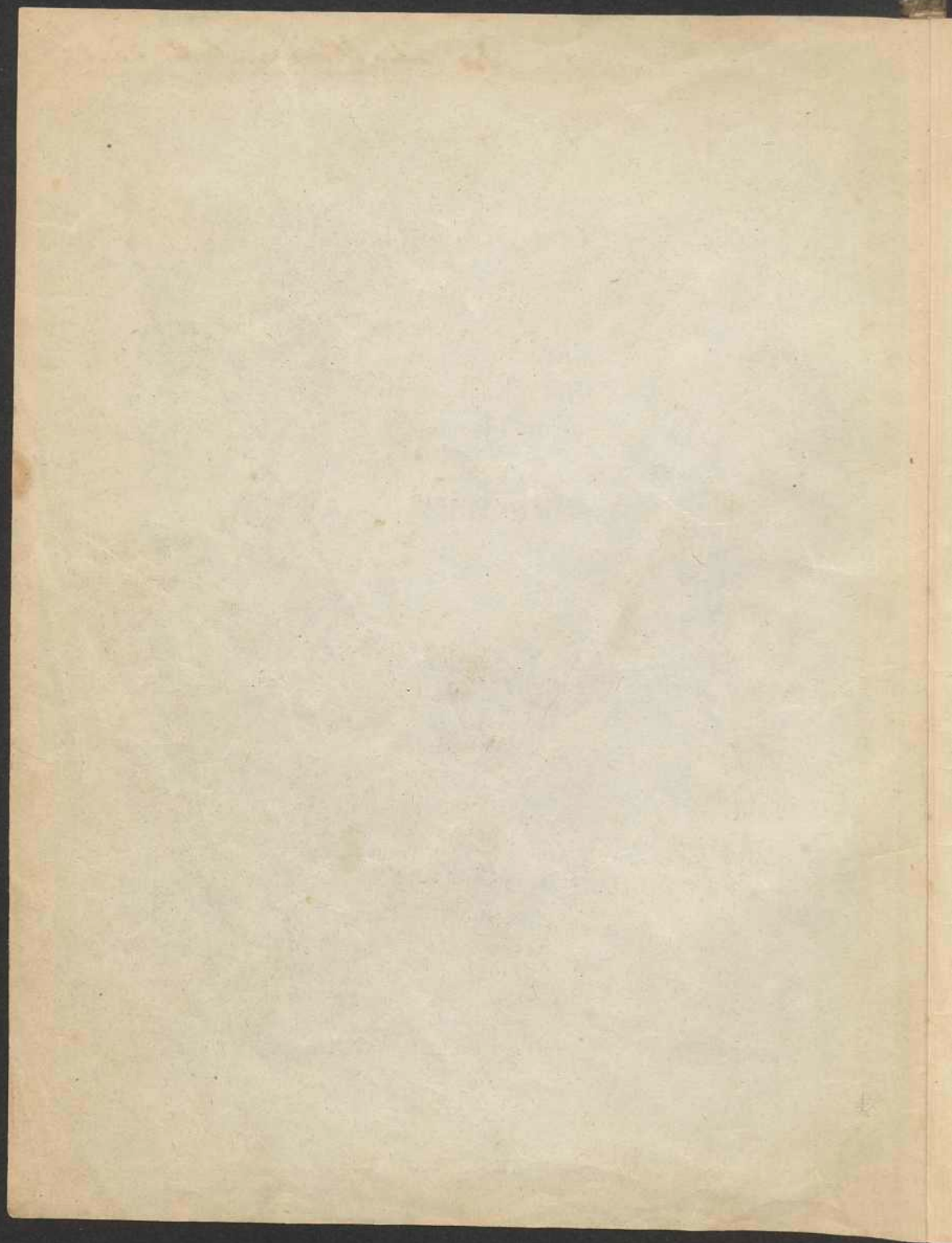
Mina.

19 22 1357

Dr. Christian M. W. ...

55/529.





**Drollige
THIERBILDER**
und Reime
aus der
Fabelwelt.

STUTT GART,

Hoffmann'sche Verlags-Buchhandlung

[1850]

1922 1357

Horchen



Eule im Dunkeln hört munkeln;
Will lauschen, was die Spatzen plauschen.
Doch diese sprechen eben
Von Eule's schlechtem Leben.
Die Horch'rin an der Wand
Hört so die eigne Schand'!

Vergeltung



Held Löwe auf dem Schlachtfeld liegt, Ist schwer verwundet, ganz besiegt.
Da finden ihn zu rechter Zeit Die Schwestern der Barmherzigkeit,
Die einst von ihm vor wilden Horden Mit tapfrer Faust bewahrt worden.
Sie pflegen ihn, verbinden seine Wunden. Bald sieht der Löwe sich zu neuer Kraft gesunden,
Und danket denen jetzt, die freudig ihm genützt Das Leben, das er wagt, als er sie hat beschützt.

Diensttreue



An dem Grabe seines Herrn
Trauernd weilet Phylax gern.
Ihn freut nichts mehr, er härm't
sich ab,
O, lag' er doch bei ihm im Grab!

Gegenseitige Hülfeleistung



Die lahme Schnecke
Kommt nicht vom Flecke.
Spricht Maulwurf, der blinde:
„Den Weg ich nicht finde!“
„Dumme Schnecke, laß dir sagen,
Ich will dich sicher tragen,
Dabei zeigst du den Weg
mir an,
Uns beiden ist geholfen
dann.“

Dankbarkeit

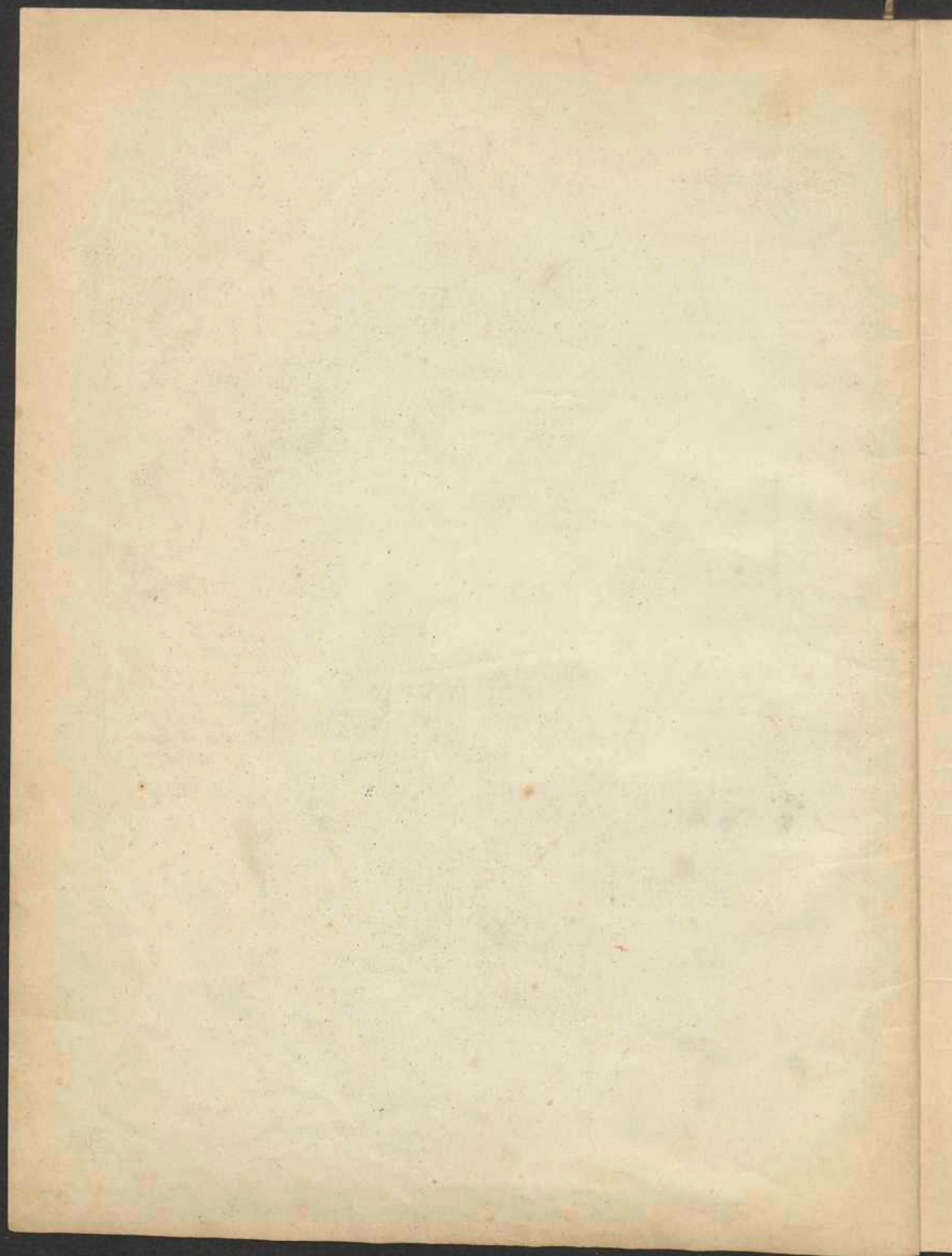


„Ihr habt Euch, hohe Frau, der Wittwe angenommen
Und ihres Sohns, dem der Ernährer fehlt.
Wird wohl der Armen Dank, die Ihr beschützt, Euch frommen.“
„Er kommt aus vollem Herz, drum sei er nicht verhehlt!“

Mitgefühl



Bruderherr,
Hast grossen Schmerz?
Könnte ich doch für
dich leiden,
Ich ertrüge mit
grossen Freuden.



Gefälligkeit.



„Meine Kleinen schrein nach Futter,
Jammerte die Dohlenmutter,
Und ich muss im Neste bleiben,
Dass sie keinen Unfug treiben.
Nach der Eichhorn hoch im Laub
War für dieses Flehn nicht taub,
Sammelt Nahrung für die Kleinen,
Dass sie nicht mehr schrein und weinen.“

Schmeichelei.



„Du Grundgeseuer,
Tief Eingeweiheter,
Allergelhrtester,
Hochgehrtester!
Dummer Esel glaube nicht,
Was das Schmeichelkätzchen
spricht.“

Kunstfleiss.



„Biber,
Worum baust du ein Haus?
Mach es lieber
Wie die Maus;
Lass es doch,
Und grab' dir ein Loch,
Kannst auch darin wohnen!
Wird nur nicht der Mühe lohnen,
So was steht dem nicht an,
Der was Bessers leisten kann.“

Missbrauch.



„Pudel, halt still!
Spricht Aff', ich will
Nur probiren,
Ob du wirst spüren,
Wenn ich dir auf dem Rücken sitz!
Pudelen, s'ist nur ein Witz!
Doch als sich der Aff' auf den Rücken
Gesetzt,
Hat er den Hund fast zu Tode gehert.“

Anschuldigen Andrer.

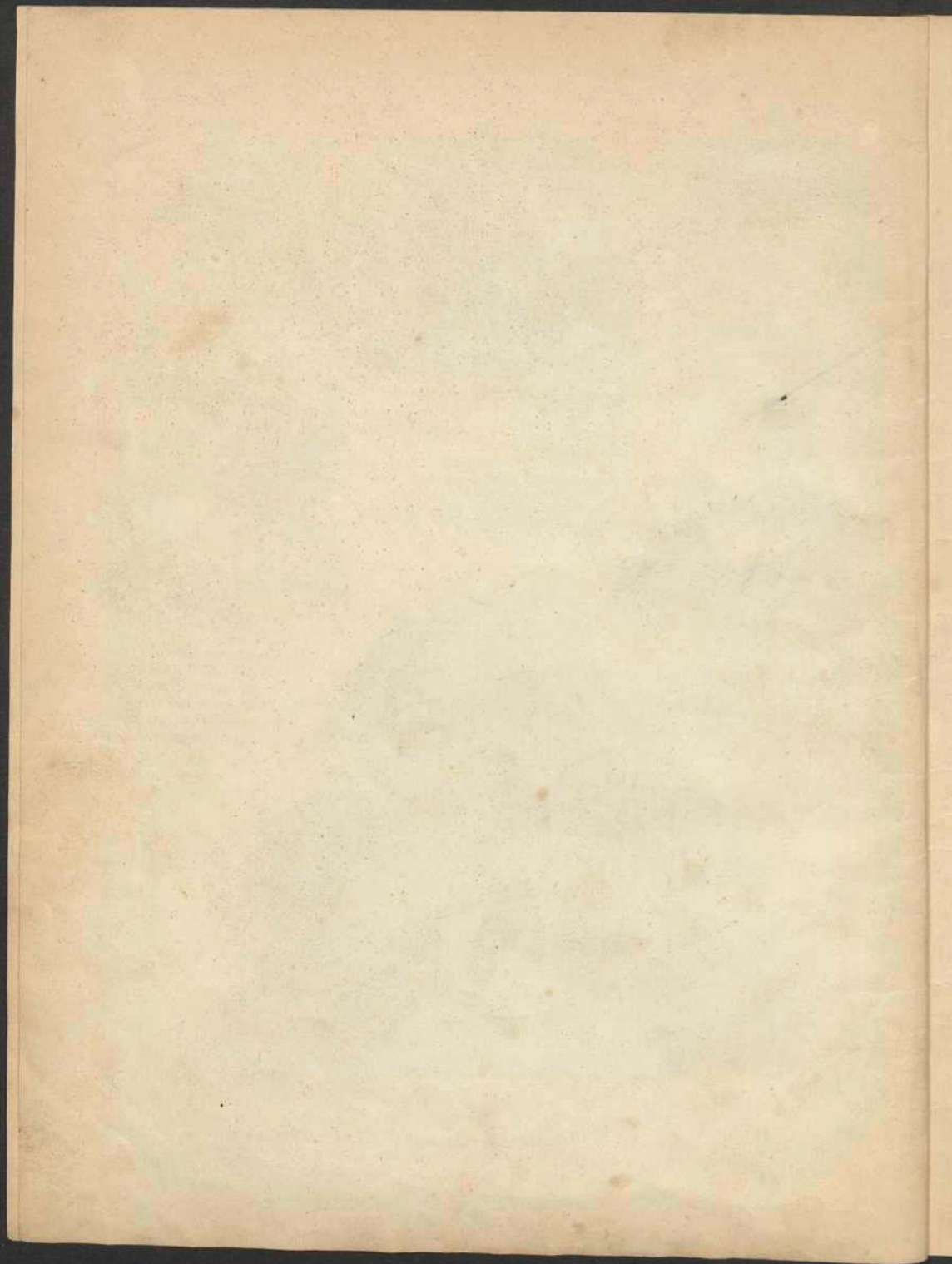


„Au, meine Zeh'
Wie thut das noch-
Der garst'ge Stein
Stoß mich ans Bein!
Worum denn gleich Ge-
schrei anfangen?
Wärs ihm doch aus dem
Weg gegangen.“

Verlockung.



„Liebe Kinder, so allein
Macht doch auf, und lasst mich ein!
Will euch gern die Zeit vertreiben, kann ein Stundlein bei euch bleiben,
Zeig euch lauter schöne Sachen, Die euch viel Vergnügen machen!
Herr Schlaupf, wir sind gern allein, Sein Zeitvertreib könnt Morden seyn!“



Waghalsigkeit



Das kleine Knüttel dem Ohr
erregt,
Ne die Mutter rief!
Wer sich gar zu hoch
erhebt,
Fällt gewöhnlich
hin.

Faulheit.



Azor: Wärst du nicht ein gemeines Thier, ich könnte dich beugen;
Dir schmeckt der schlechte Knochen hier, ich lass' mir Thee bereiten,
Ich ruh' auf seidenen Pfühlen aus, du schläfst auf schlechtem Strohe,
Und doch siehst du ganz munter aus, ich werde niemals froh!
Phylax: Die Arbeit, Herr, wärzt mir das karge Mahl,
Dem Faulpelz wird das Leben nur zur Qual!

Nützliche Thatigkeit.



Unvorsichtigkeit.



Einmal stürzt u. überlaut
Lässt es sich hören,
Halt es auf den Weg
geschaut
Wird nicht über'n
Stein ge-
fallen.

Ungeschick.



Wie dem Einen steht, Bei dem Andern nicht geht.
Affchen kann tanzen,
Beim Pts mit dem Kanzen
Wills aber nicht glücken
Plumps - liegt er auf'n Rücken!

Hartherzigkeit.



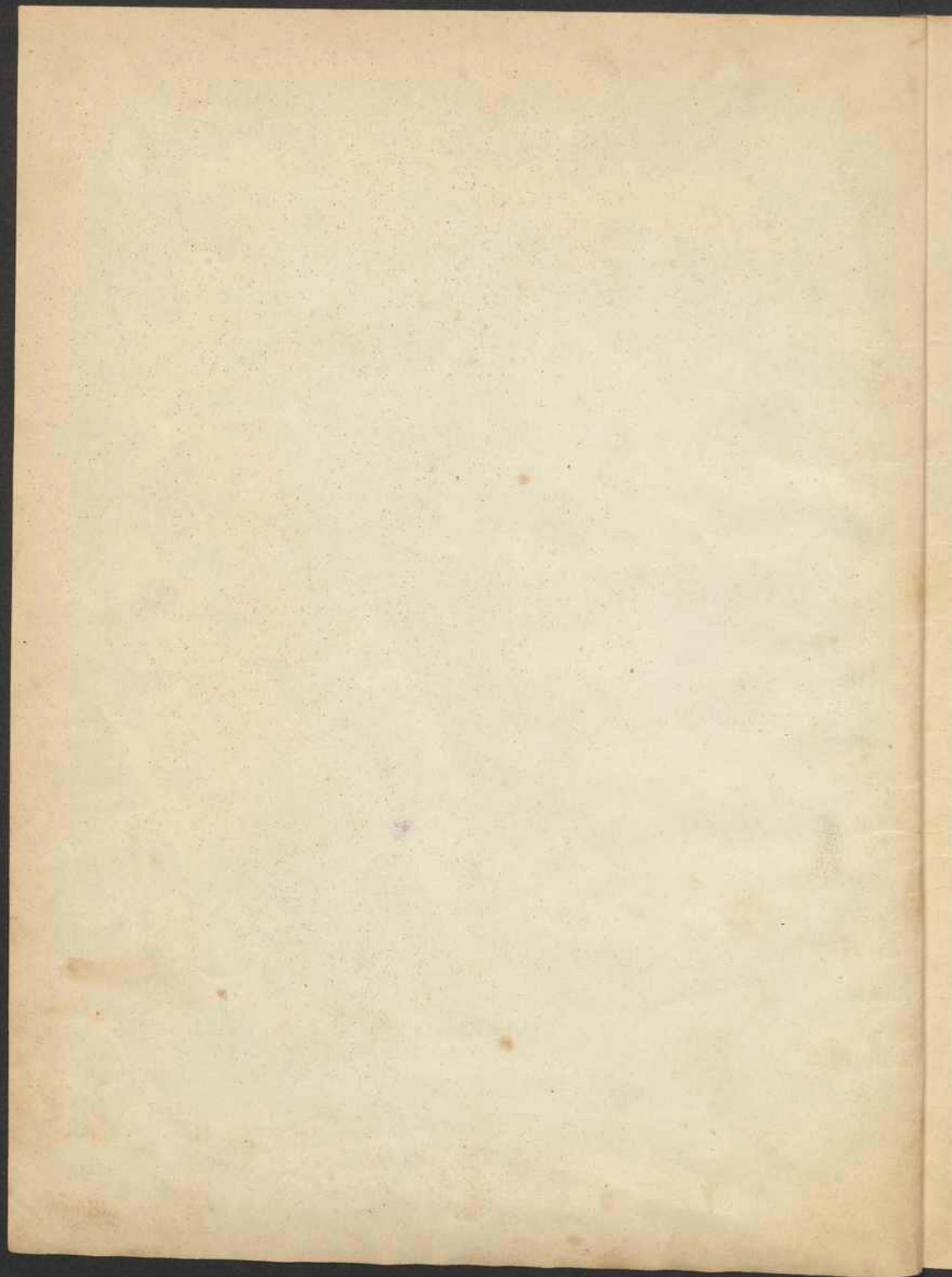
Heuchelei



Die Trauben
Sind an den Asten
Sind sauer,
Ihr dürft mir's
glauben!
Reincke wurde
sieuckersuss
nennen,
Holt er sie nur
erlangen kon-
nen!



Habt Erbarmen, gebt mir Armen
Nur ein kleines Stückchen Brod, lindert meiner Kleinen Noth!
Die in reichen Kleidern prangen, stolz sind sie vorbeigegangen,
Die Armuth ist herbeigeeilt, und hat den letzten Bissen getheilt!



Verführung.



„Care, warum denn so sehr eilen?
Lass uns Würst' und Schinken theilen.“
„Fort, Versucher, bleibe fern
Anvertraut ist's mir vom Herrn!“

Prahlerei.



„Kömst her ihr Leute, schaut mich an,
Wie herrlich ich mich kleiden kann.“
„O prahle nicht du eitler Thier
Es spricht der Hochmuth nur
aus der!“

Uebergrosse Höflichkeit.



„Widder und Ziege
Begegnen sich auf der Stiege
Haben voller Respect
Die Hälse gereckt.
Er bückt sich fix
Sie macht einen Küss.
Und voller Anstand
Haben's die Köpfe an einander
gerannt.“

Nachhaffen.



„Aff' will's Barbieren
Auch probiren,
Doch s' s' Messer schnell
Fährt tief durch's Fell
Ins Fleisch hinein
Und voller Wunden
Ganz zerschunden
Lässt er's Barbieren seyn.“

Diebstahl.



„Lampe, was stichst du in meinem Revier,
Köpf, geschwind ins Loch mit dir—
Hastst den Kohl umsonst bekommen
Wenn du ihn nicht selbst genommen!“

Neugier.

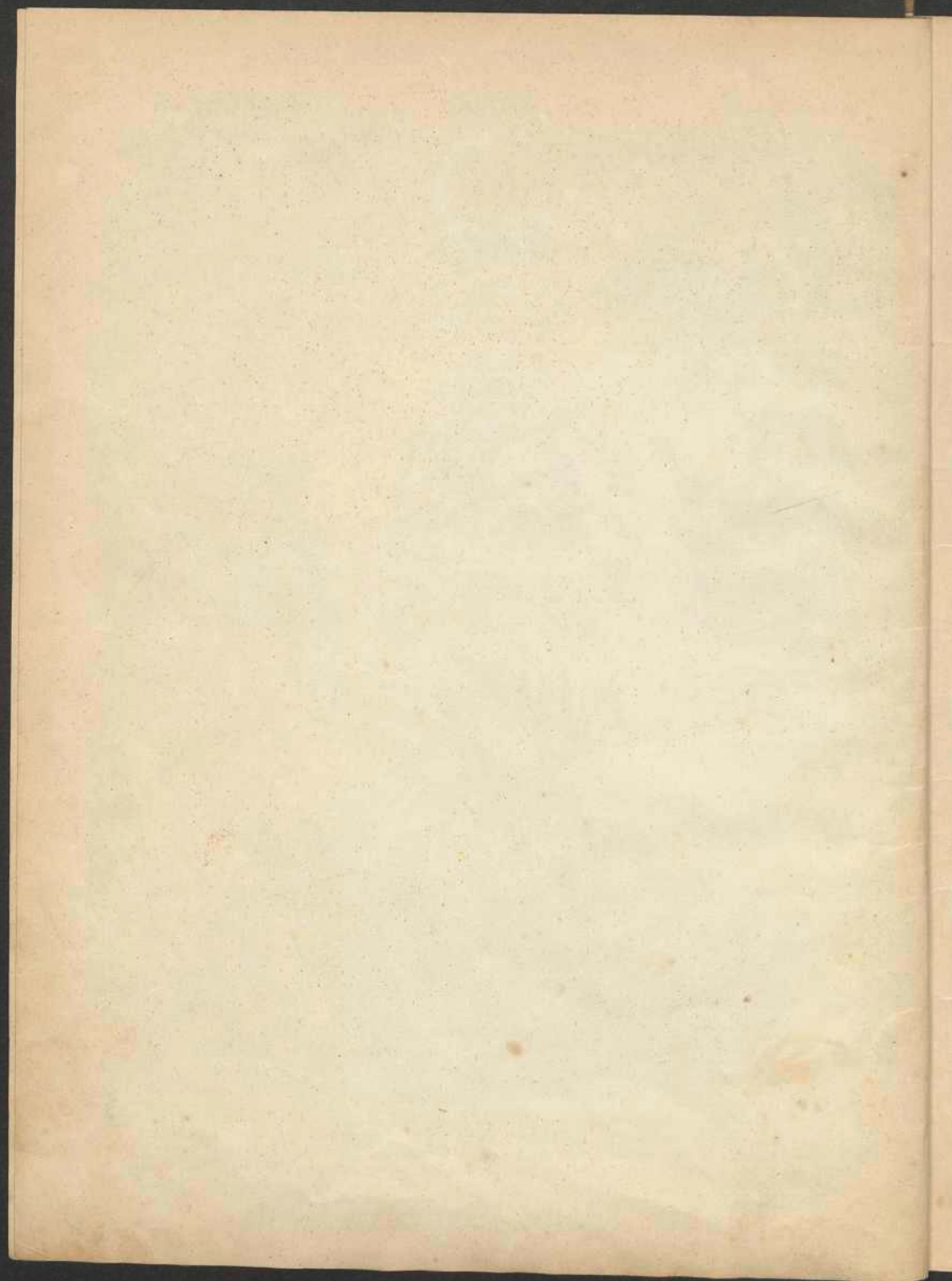


„Horch, spricht Spatz zum Storch,
„Liebe Base, steck deine Nase
Zum Spioniren nicht in die Thüren
Und wahr' dich vor Schaden.
Denn wird's verrathen
Glaub mir auf's Wort,
„Jagt man dich fort!“

Grossmuth.



„Die Wasserstuth schwoll furchtbar an, Ist niemand da, der retten kann,
Erbarmt sich niemand des Kätzchens dort, Und bringet es an sichern Ort.“
„Da schickt sich der wackre Pudel an, Dem Kätzchen oft viel Leids gethan,
Er schwimmt hinüber mit Lebensgefahr, Das Kätzchen vom Todsfand gerettet war!“



Jähzorn.



*Leu in der Wuth
Lechset nach Blut —
Wehe dem Sklaven,
Den seine Taten trafen!
Was hilft nun die Reue
Tode ist der Treue!*

Naseweisheit



*Kaum ist der Meister fort,
Sitzt Jack an seinem Ort.
Was der kann, weiss ich auch,
Sodankt der eitle Gauch.
Er greift jetzt nach der Uhr,
Und nimmt sie in die Hür,
Beguckt mit wichtiger Miene
Die kleine Zeitmaschine.
Fängt tüchtig an zu tadeln
Und sticht mit spitzen Nadeln
Im Räderwerk herum —
O Aff wie bist du dumm! —
Du fängst es an zu knacken,
Denn einer von den Hacken,
In die er eingestochen,
Ist richtig abgebrochen!*

*Die Uhr ist nun verdorben,
Aff hat viel Schlag
erworben!*

Geiz.



*Der Wucherer häuft viel Schätze um
sich her,
Er sammelt Tag und Nacht stets mehr
und mehr,
Die Armen die vor seiner Thüre stehn
Lässt ohne Trost und Hülff er weiter
gehn!*

Embildung



*Esels Gesang u. Lautenschlagen
Muss die geduldgsten Leute
verjagen.*

Aufrichtigkeit

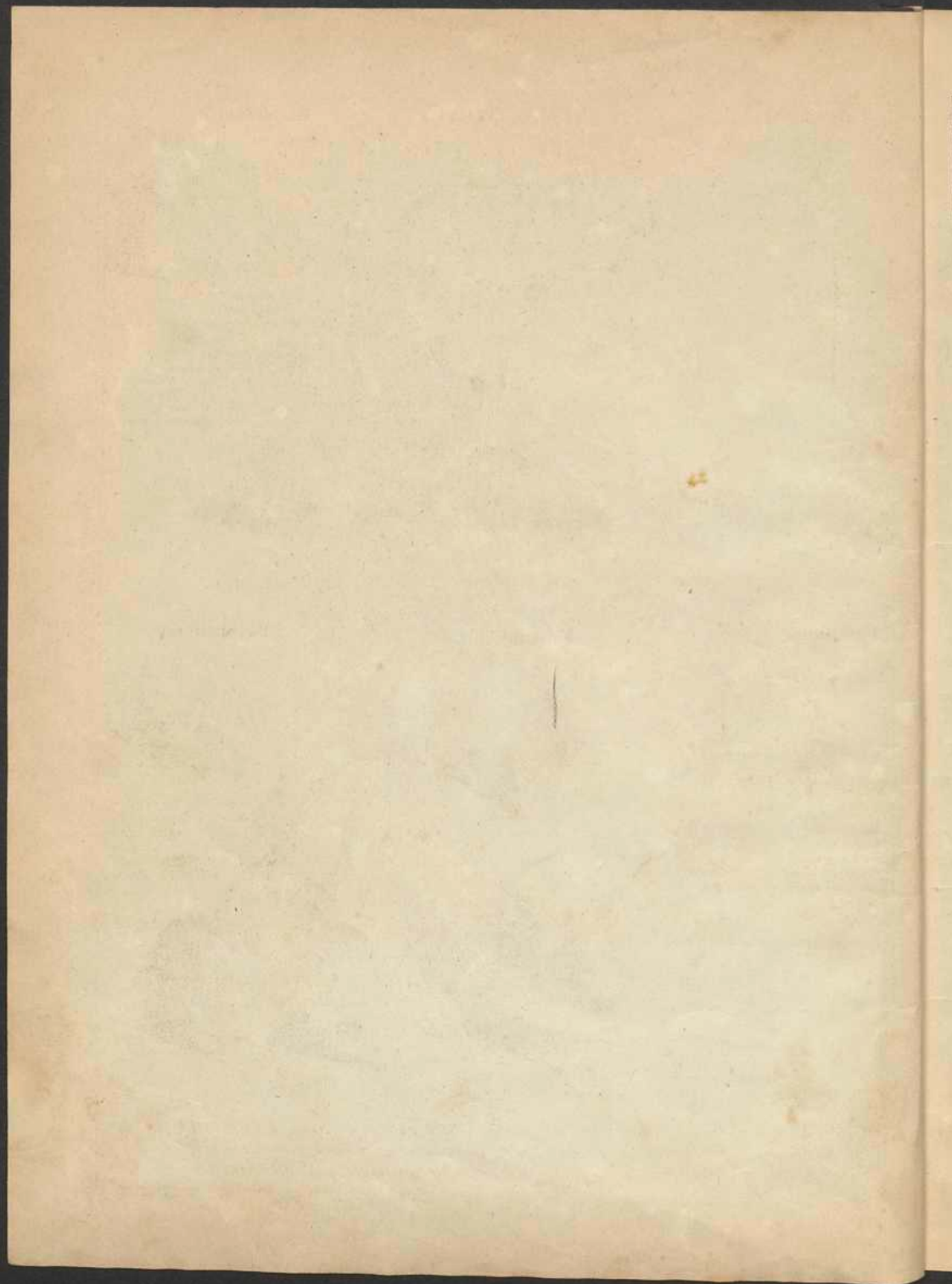


Tölpelei.



*Die Lieblingstass entwei
Durch meine Spielerei!
Werde meine Aellern be-
trüben,
Soll ich die Schuld auf
Andre schieben?
Das würde mir auf dem
Gewissen brennen,
O will mich lieber schuldig
bekennen!*

*Es ruht der König von der heissen Jagd. — Der Diener, der an seinem Lager wacht
Sicht auf der Stirn ihm eine Fliege sitzen; Muss er ihn nicht vor ihrem Stiche schützen?
Den schwersten Stein nimmt er in seine Krallen, Lässt auf des Herren Kopf ihn niederfallen.
Tode ist die Fliege wohl, doch was er nicht geglaubt, Zerschmettert ist jetzt auch des Königs Haupt!*



Häuslichkeit.



So fränk und nett, als
wie das Küttchen.
Machet hier ihr Zimmer
rein.
Also sollst du, liebes
Schätzchen
Häuslich in dem
Diensten seyn.

Un-mässigkeit.



Der Vielfrass, glaubt es mir, ist stets dem Thiere gleich,
Der Magen ist sein Gott, die Speisen sind sein Reich,
Gefühllos sieht er nicht des Armen Thrän' und Bitt',
Des Hungers Anblick stört nicht seinen Appetit.

Klatschsucht.



Die beiden Krähen
Sind Gewallern,
Hört ihr sie schnallern,
Die Leute schmähen,
Ladeln und waschen,
Die Plauderlaffen,
Verläumdern, Klatsch-
Frau Basen,
Zupft euch bei euren
eigenen Nasen!

Unordnung.



Bruder Liederlich,
Bekehre dich!
Bücher und Klei-
der liegen umher;
Kennst du denn
gar keine Ordnung
mehr?

Unreinlichkeit.

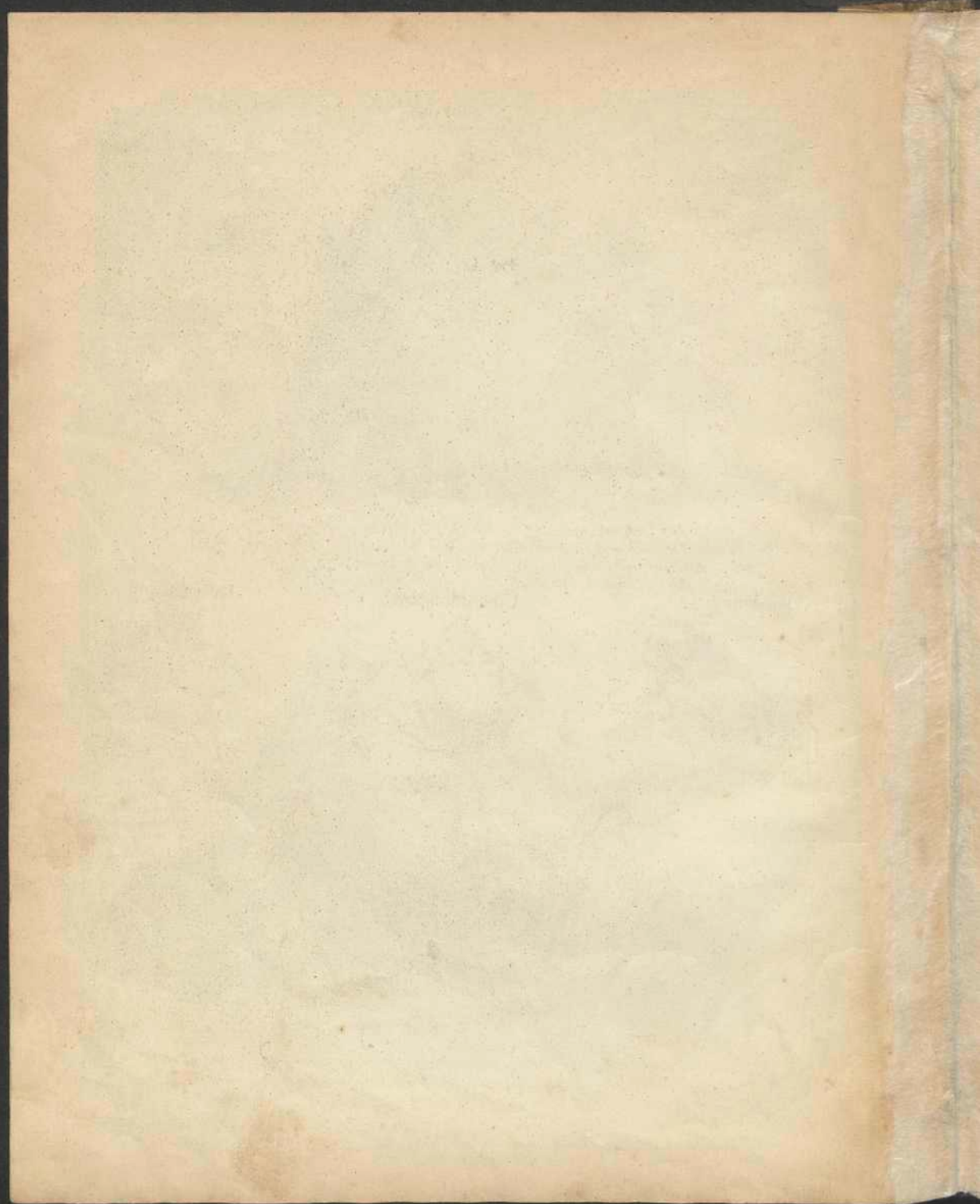


Ihr Buben in den schmutzigen Pfützen, Ihr werdet mir mein Kleid bespritzen!
So Fraulein Schwan, ganz weiss gekleidet, Diess sprechend rasch vorüber schreitet.
Bei Rohen keine Mahnung nützt, Sie ward verspottet und bespritzt!

Reinlichkeit.



Das Härtchen so zart
Wäscht Oliven u. Bart,
Hat immer ein saube-
res Kleidchen an
Ihr Kinder nehmt
ein Exempel dran.



Verschwendung



Verschwender wirft mit
vollen Händen aus,
Womit vor ihm der Spar-
same hielt Haus!—

Geduld



Hühnchen im Bett, so zart und nett— Klagt über Drücken, Kneipen und Zwicken/
Arzt Brumm sitzt dabei, verschreibt mancherlei, Frau Henne getreu besorgt die Arznei—
Schluck hinter, mein Kind, dann hilft dir's geschwind!—

Habsucht



Du im Wasser drunten,
Hast auch eine Waret ge-
funden?
Willst mir sie geben,
Sonst kostel's dein Leben!
Voller Neides
Schnappt er nach jenem,
wog war Beides!

Furchtsamkeit



Furchtsamer Hase,
Entflucht vor einer
Nase!

Lust im Freien.

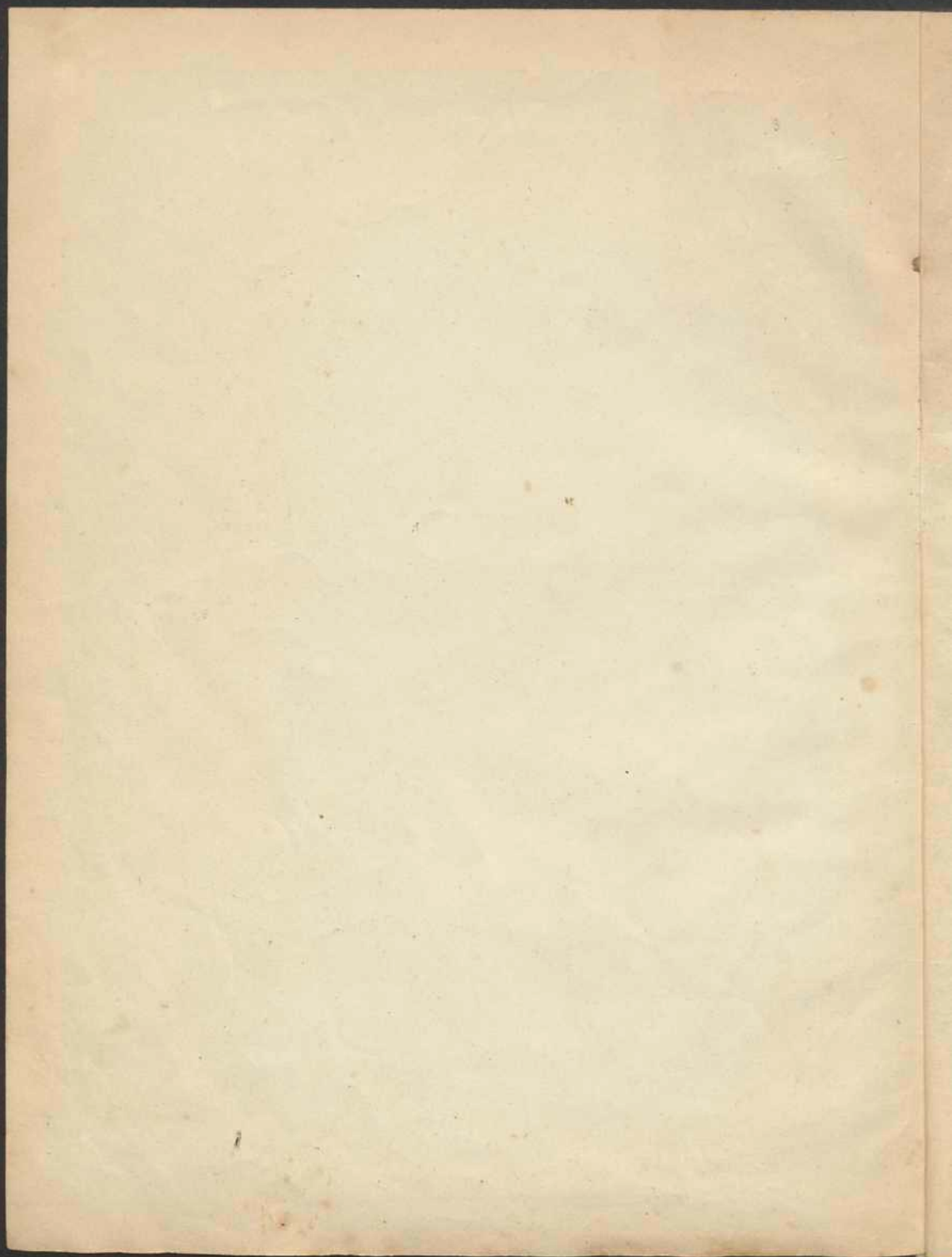


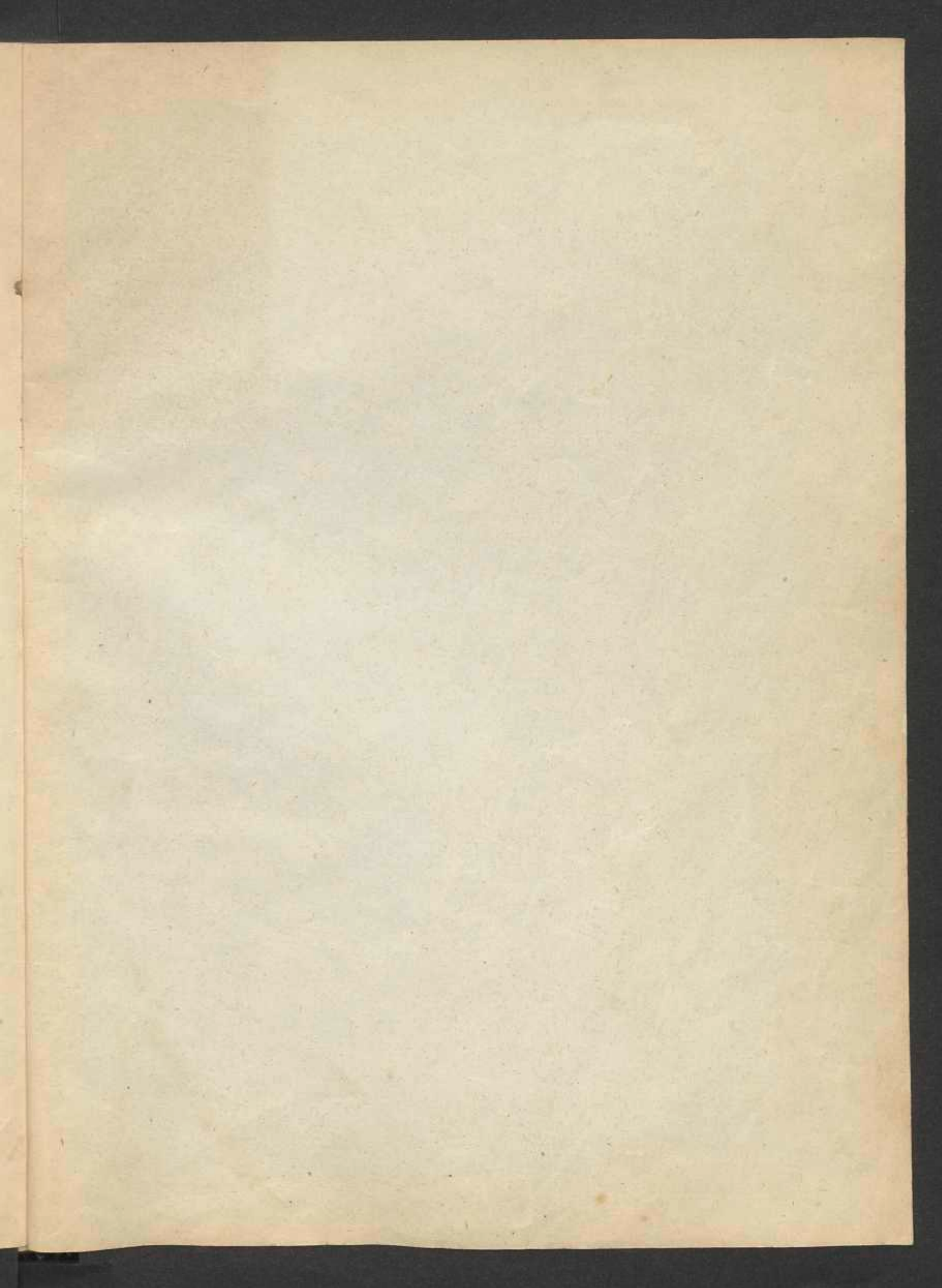
„Holde Maia, lass uns hüpfen auf dem Teppich der Natur!
Sieh, aus Gras und Blättern schlüpfen frohe Kinder unsrer Flur!—
Dort, der Zarte, Grüne, Kleine, hat den höchsten Halm erreicht,
Wo im goldnen Abendscheine er die schöne Aussicht zeigt!—

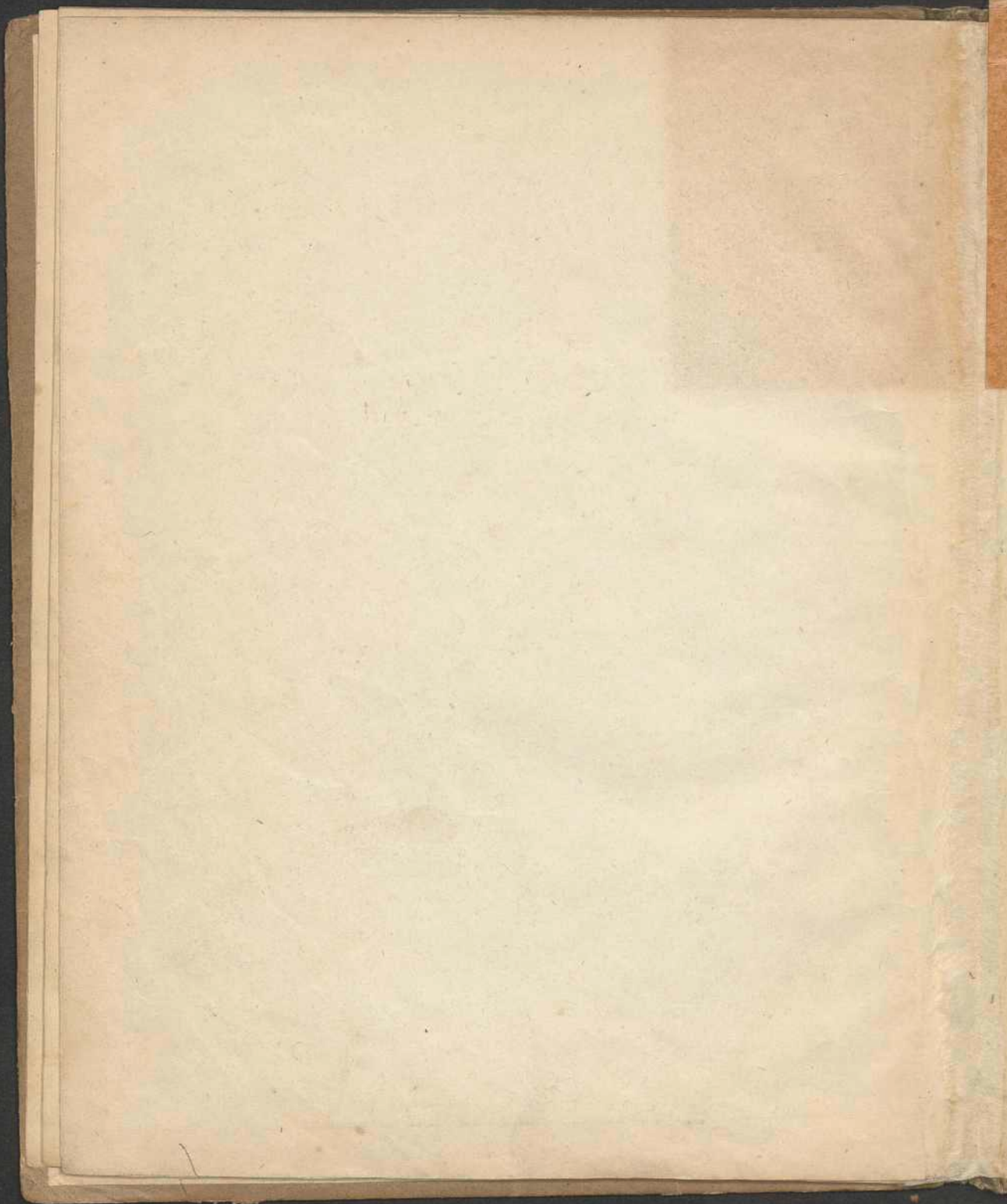
Uebereilung



Aff eile—
Soll' Kaffee bringen,
Halt er gewellt!
Wer heisst ihn springen
O meh—
Da liegt der Kaffee!





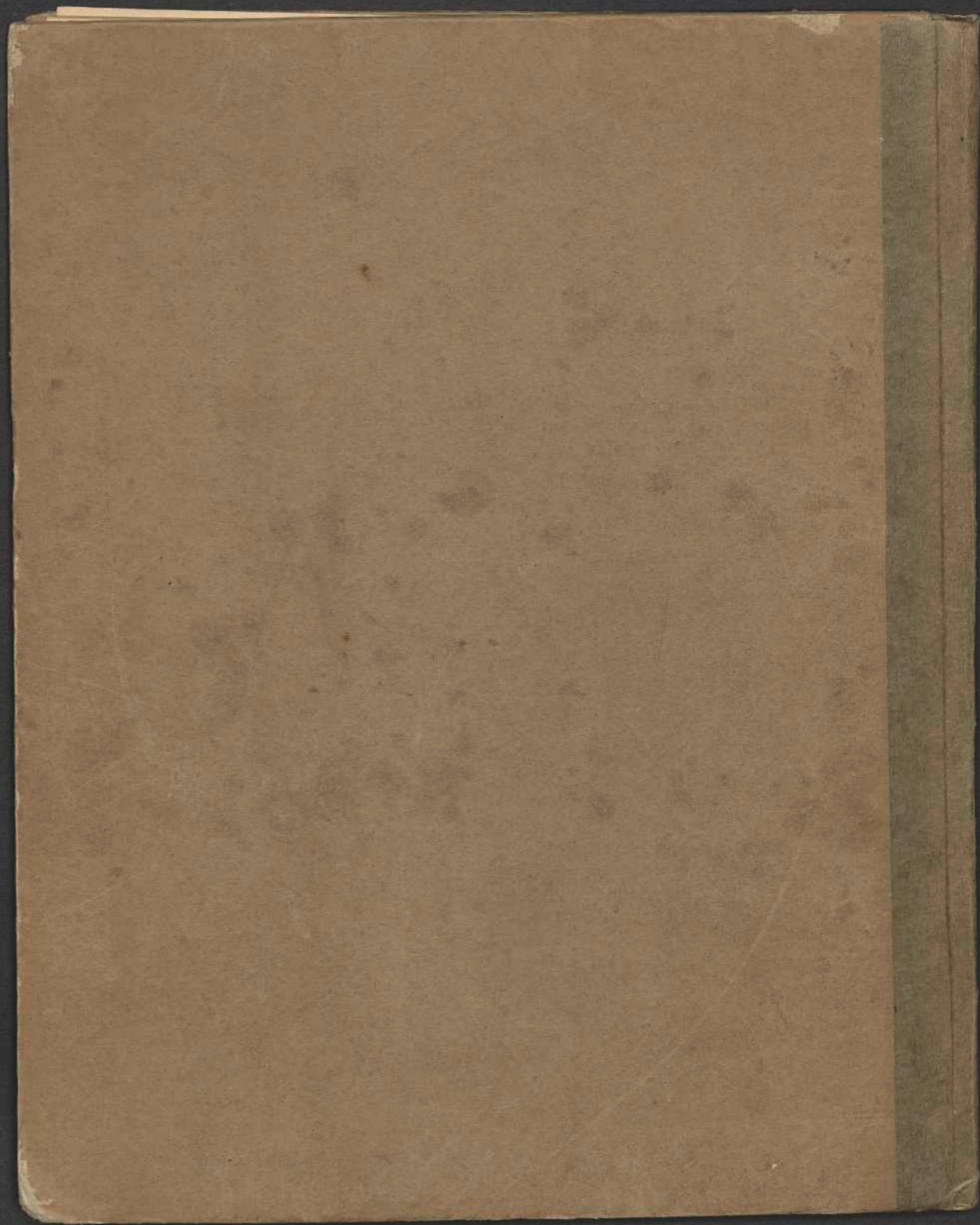


19 ZZ

1357

III 8

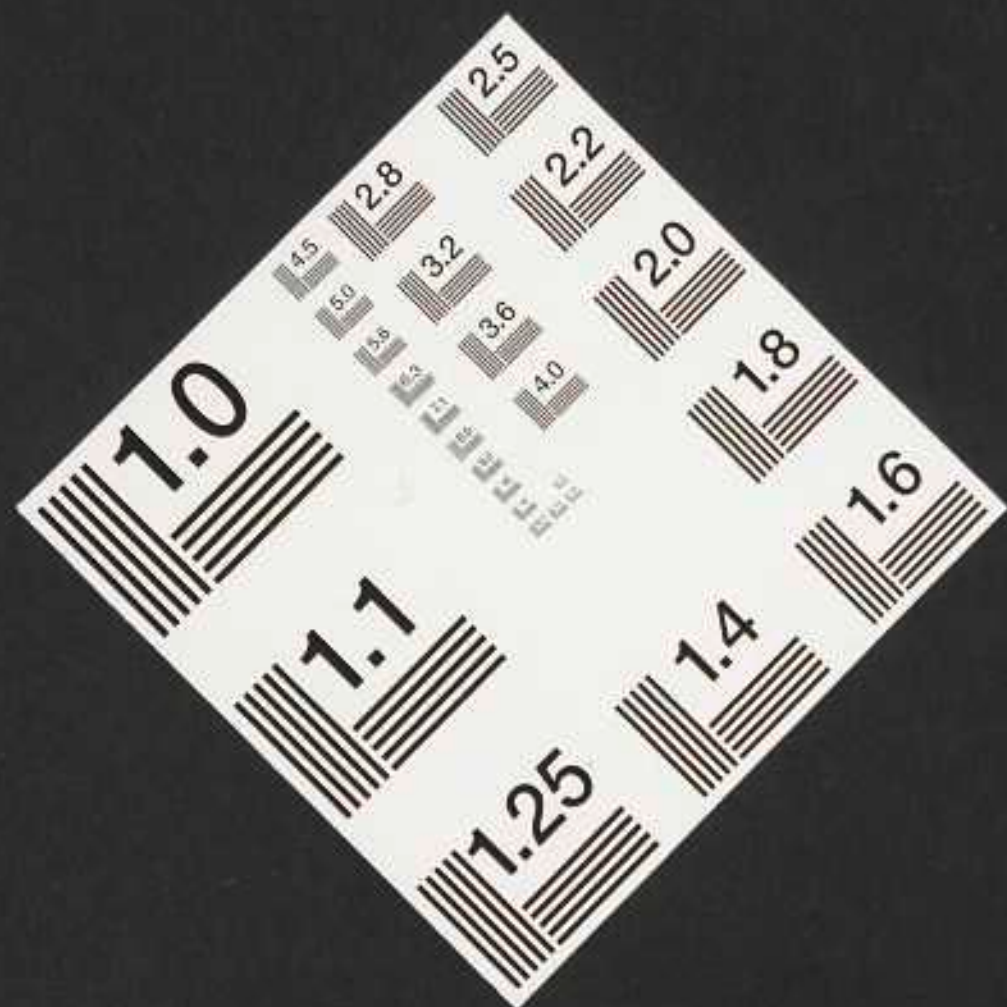
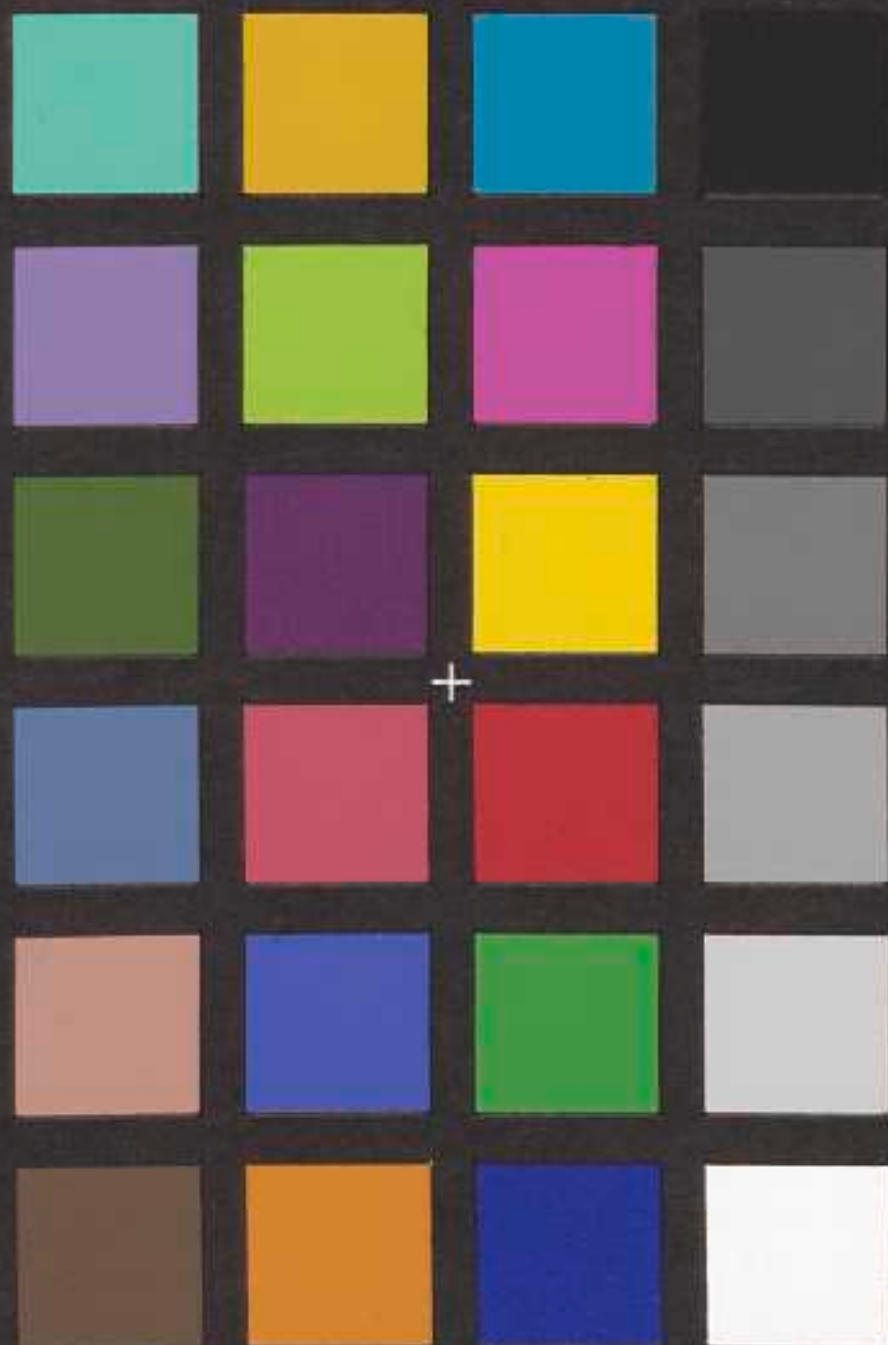
27
26





x-rite

colorchecker CLASSIC



Staatsbibliothek
zu Berlin

Preußischer Kulturbesitz